

bevorstehenden kriegerischen Auseinandersetzungen veranlaßten viele der deutschen oder katholisch gebliebenen Einwohner der seit dem Vorjahr durch revolutionäre Ereignisse bereits im Inneren veränderten Prager Städte, die Flucht zu ergreifen¹⁶. Ziemlich problemlos von einem inneren Gegner befreit, riefen die hussitischen Prediger und Priester, unter denen der radikale Prediger Johannes Želivský hervorstach, zu einer Versammlung auf. Die Empfänglichkeit der hussitischen Prager für Stellungnahmen gegen die Breslauer Kreuzzugsverkündigung wurde durch die Erfahrungen mit Sigismund auf dem Zusammentreffen Ende Dezember 1419 in Brünn verstärkt¹⁷. Und zuletzt mag sie durch die von Sigismund veranlaßte grausame Schleifung und Verbrennung eines angesehenen Prager Bürgers in Breslau zusätzlich sensibilisiert worden sein. Er hatte es abgelehnt, dem Kelch zu entsagen¹⁸. Der am 3. April im Altstädter Rathaus auf Initiative der „revolutionären“ Geistlichen und nicht etwa auf Ladung der städtischen Ratsherren zusammengekommenen Versammlung von Geistlichen und Magistri der Universität schlossen sich die hussitischen Ratsherren der Prager Alt- und Neustädter Gemeinden an¹⁹. Die Versammelten, vor die Un-

neues. Zu Sigismunds Aufenthalt in Breslau vgl. Sabine WEFERS, Das politische System Kaiser Sigmunds (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abt. Universalgeschichte 138. Beiträge zur Sozial- und Verfassungsgeschichte des alten Reiches 10, 1989) S. 75 ff.

16) Zu Prag vgl. ausführlich Jaroslav MEZNIČEK, Praha před husitskou revolucí (1990) S. 237 ff., und František GRAUS, Prag als Mitte Böhmens 1346–1421, in: Zentralität als Problem der mittelalterlichen Stadtgeschichtsforschung (Städteforschung: Reihe A, Darstellungen 8, 1979) S. 21–47, hier 38 ff. Unter der Bezeichnung „Katholiken“ verstehe ich die religiös-politische Gegenpartei der Hussiten im weitesten Sinn, ohne damit auf eine Begrifflichkeit aus der Geschichte der Reformation und Konfessionalisierung vorgreifen zu wollen.

17) Sigismund erzwang von der Prager Delegation die Beseitigung von Barrikaden und Befestigungen in Prag und die Rückkehr der geflüchteten Deutschen und Katholiken, ohne selber aber wirkliches Entgegenkommen in den religiösen und politischen Angelegenheiten zu zeigen, vgl. ŠMAHEL, Revoluční 3 (wie Anm. 3) S. 21 f.

18) Seines Schicksals gedenken die Prager Manifeste vom 18.–20. April und spätere Stücke.

19) Die Hauptquelle zur Versammlung – den Begriff Landtag möchte ich ohne weiteres nicht verwenden – ist der Bericht des Laurentius von Březová in *Fontes rerum Bohemicarum* 5, hg. von Josef EMLER, Jan GEBAUER, Jaroslav GOLL (1893) S. 361 f.: *Item ... die III. Aprilis Pragenses communionem utriusque speciei zelantes comperto, quod rex Hungarie Sigismundus nichil boni de eis et aliis veritatis fautoribus cogitat, ad instigationem quorundam spiritualium, et presertim Iohannis, predicatoris monasterii Nove civitatis Pragensis in Arena, ad pretorium Antiquae*